





worden war, wurde er am 1. August 1940 Oberleutnant. In seinem Feld zurückgeführt, wurde er im September 1940 mit der Führung einer Jagdstaffel beauftragt und am 23. Oktober des gleichen Jahres zum Staffelführer ernannt. Nach 30 Abschüssen, die er in harten Luftkämpfen im Westen, im Mittelmeerraum, im Südosten und im Ostfeldzug erzielt hatte, verlieh ihm am 30. Juli 1941 der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Im Einsatz gegen die stark geschulten britischen Jagdbomber auf der Insel Malta ist er seiner Staffel ein heldenhaftes Vorbild gewesen. Am 28. Oktober 1941 war ihm für seine weiteren großen Erfolge, nachdem er zum Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader ernannt worden war, in dankbarer Würdigung seines heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes, anlässlich seines 68. Geburtstages als 30. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden. Insgesamt hat er 87 Gegner zum Abschuß gebracht. Mit Oberleutnant Graf von Kageneck, dem im Alter von 23 Jahren eine der höchsten Ehren zuteil geworden ist, die die deutsche Wehrmacht zu vergeben hat, ist einer unserer Jagdstaffelführer gefallen, der die große Tradition unserer Fliegerhelden des Weltkrieges fortgesetzt und erfüllt hat.

### Eichenlaub mit Schwertern für Kreisführer

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 16. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat dem Korvettenkapitän Kreisführer in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen als fünftem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Korvettenkapitän Kreisführer hat als Kommandant eines Unterseebootes — wie im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 25. April 1941 mitgeteilt wurde — drei feindliche Zerstörer und 213 611 Tonnen feindlichen Schiffsräum, darunter drei Hilfskreuzer, versenkt.

### Beispiele höchster soldatlicher Leistung

Ununterbrochene bolschewistische Angriffe blutig zurückgeschlagen

DNB Berlin, 16. Jan. Bei den schweren Abwehrkämpfen, die dem erfolgreichen deutschen Gegenangriff im Raum Südbukowarsch an die Spitze in den ersten Januar Tagen vorausgingen, haben die Soldaten höchste soldatliche Leistungen vollbracht. Einer der bolschewistischen Angriffe zog sich über 42 Stunden hin, ohne daß es dem Feind gelang, das deutsche Regiment zur Aufgabe seiner Stellungen zu zwingen.

Der Gegenangriff deutscher Truppen an einer Stelle der mittleren Ostfront führte am 14. Januar zu einem besonderen örtlichen Erfolg. Die Hauptlast des Kampfes trug ein Infanteriebataillon, dem eine Sturmgeschützkompanie beigegeben war. Den Soldaten dieser Einheit gelang es, den Feind so schnell zu packen, daß 990 Bolschewisten mit ihrer gesamten Ausrüstung und Bewaffnung tot auf dem Kampfplatz liegen blieben und acht schwere Geschütze und 36 Maschinengewehre, 66 Pferde und etwa 30 Schütten in deutsche Hand fielen. Da dem Feind nach der Abwehr eines von sowjetischen Bataillonen vorgetragenen Angriffs im Nachbarabschnitt ein Verlust von weiteren 400 Mann zugefügt wurde, hat der Gegner dort auf kleinem Raum an einem Tag tausend Gefallene zu verzeichnen.

An einer Stelle des Südbukowarschnittes der Ostfront trat ein vorgehender deutscher Spähtrupp am 15. Januar überraschend auf einen 40 Mann starken bolschewistischen Spähtrupp. Die Deutschen griffen sofort den zahlenmäßig stärkeren Feind an. Dabei entwickelte sich ein heftiger Nahkampf, in dessen Verlauf 20 Bolschewisten fielen. Die anderen 20 Bolschewisten ergaben sich dem deutschen Spähtrupp, der auch die vier Maschinengewehre des Feindes erbeutete.

Im Südteil der Ostfront griff am 14. Januar ein einzelnes liegendes bolschewistisches Kampfflugzeug deutsche Infanteriestellungen an. Die deutschen Soldaten nahmen das Flugzeug trotz des starken Windes, der die Treffsicherheit sehr behinderte, sofort unter gutgezieltem Feuer aus Gewehren und Maschinengewehren. Nach einer Reihe von Schüssen kurzte das feindliche Flugzeug ab.

In einem Abschnitt des Südteils der Ostfront nahmen deutsche Batterien am 15. Januar mehrere bolschewistische Bunker unter Feuer, in denen der Feind schwere Geschütze positioniert hatte. Die Vernichtung von einigen dieser Schützengruben wurde durch deutsche Beobachtung festgestellt. Die deutschen Batterien beschnitten außerdem bolschewistische Artilleriestellungen, aus denen heraus der Feind dem deutschen Artilleriefeuer entgegenwirkte. Eine der bolschewistischen Batterien wurde durch mehrere Treffer zum Schweigen gebracht.

### Lüden in bolschewistische Nachschubkolonnen gerissen

DNB Berlin, 16. Jan. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen auch im Laufe des 15. Januar im Mittelsüdabschnitt der Ostfront ununterbrochen feindliche Nachschubkolonnen und Artilleriestellungen an. In klugen geschickten Manövern griffen auf marschierende Kolonnen des Gegners wurden 155 Lastkraftwagen, 200 gespannte Fahrzeuge, 40 hochbeladene Schütten vernichtet. Bei Angriffen auf Luftstützpunkte des Feindes zerstörten die abgeworfenen Bomben sechs Flugzeuge. In wiederholten Tiefangriffen unterstützten die deutschen Verbände auch an mehreren Stellen die harten Kämpfe des Heeres.

Im hohen Norden schloßen deutsche Kampfgruppen einen großen bolschewistischen Eisbrecher im Westfahrwasser an der Küste der Kolahalbinsel. Mehrere Vortreiber beschädigten den Eisbrecher so sehr, daß mit seiner völligen Unbrauchbarkeit zu rechnen ist.

Im Süden des mittleren Abschnittes der Ostfront setzten die Bolschewisten während der letzten Tage ihre heftigen Angriffe gegen die deutschen Linien fort. Besonders heftig waren die Kämpfe in dem Abschnitt jenseits der Truppen, die jedoch nicht nur alle feindlichen Angriffe wirksam und unter schweren Verlusten für den Feind zurückschlugen, sondern auch zu erfolgreichen Gegenangriffen übergingen. Bei nur geringen deutschen Verlusten verloren die Bolschewisten in diesen örtlich begrenzten Kämpfen allein am 10. und 11. Januar außer zahlreichen Gefangenen weit über 500 Tote und große Mengen ihres Kriegsmaterials.

### Die französische Legion im Osten

Es ist ein seitliches Zusammenreffen, daß die am Ostfeldzug teilnehmenden französischen Freiwilligen sich vor ihrer Abreise in Versailles versammelten, der Stadt, mit deren Namen wir im deutschen (und nun europäischen) Lebenskampf die einprägsamsten und bittersten Erinnerungen verbinden. Seit dem Abmarsch des ersten französischen Freiwilligenkontingents, der im September erfolgte, haben sich diese Legionäre im Osten dem harten soldatischen Leben mit seinen wintertlichen Strapazen angepaßt. Man sieht auf Bildern, wie sie sich im Schnee und Eis eines Waldabschnittes ihre Stellungen gesichert haben. Während inzwischen aus Marokko nach oben eine neue Freiwilligenkommando nach dem Sammelpunkt Versailles in Marokko

leht wurde, kam aus Bich die Nachricht, daß an der Ostfront als erster französischer Offizier der Infanterie Leutnant Charles Tenaille, 36 Jahre alt, gefallen sei. Der Meldung war hinzugefügt, daß er sich im Kriege 1909/10 (also gegen Deutschland) zweimal eine Auszeichnung wegen Tapferkeit erworben habe. Im Ablauf der großen Auseinandersetzung rollt das Kriegsgeschehen weiter, aber jene französischen Kreise, die dem Gedanken der europäischen Solidarität nahesteht, und als deren Sprecher Marcel Bont in Paris das neue Wort von „patriotisme européen“ geprägt hat — selbst auf die Gefahr hin, dafür als „Deserteur“ erniedrigt zu werden —, registrierte den Tod „eines Reimants, gleichsam als Legitimation ihres innerpolitischen Kampfes, mit Nachdruck.

Ein Urlauber der Legion ist in diesen Tagen nach Paris zurückgekehrt und er scheint in einflussreichen Kreisen (z. B. bei Kardinal Baudrillart) lebhaftes Interesse für seine Berichtserstattung gefunden zu haben. Das ist nicht weiter verwunderlich, denn es handelt sich um den Leutnant Jacques Doriot, der als ehemaliger Kommunist und späterer Begründer der nationalen Arbeiterpartei in der antibolschewistischen französischen Gruppe eine eigene Linie hält, die — um ein weitestgehendes Beispiel zu nennen — im Kurs einer persönlichen Gefolgshaft zu Marshall Petain verläuft. Wenn sich Doriot jetzt in Bich befindet und dem Vernehmen nach vom Marshall empfangen werden soll, entspricht dieser Besuch einem besonderen Vertrauensverhältnis, das Doriot in seiner Pariser Zeitung seit der französischen Niederlage konsequent gepflegt hat.

### Der italienische Wehrmachttsbericht

Schwere Zerstörungen und Brände in Malta — Auch Alexandria von deutschen Flugzeugen bombardiert

DNB Rom, 16. Jan. Der italienische Wehrmachttsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe im Gebiet von Solim-Hasfaya gehen weiter.

Zweifelseitige Artillerietätigkeit in der West-Syrenaika. Zahlreiche Unternehmungen der italienischen und deutschen Luftwaffe fügten dem Feind schweren erhebliche Verluste zu. Marschkolonnen und Truppenansammlungen wurden mit MG-Fire besetzt und zerstört, viele Panzer- und Kraftwagen getroffen und zerstört, mehrere Flugzeuge am Boden in Brand gesetzt oder beschädigt und drei Hurricane abgeschossen. Die Zerstörungangriffe auf die Häfen und Flugplätze von Malta wurden gleichfalls fortgesetzt. Vor Anker liegende Schiffe wurden angegriffen und getroffen. Batterien erhielten Vortreffer. Außerdem wurden durch die Bombenflüge von der Küste Zerstörungen und Brände von ungeheurem Ausmaß verursacht. Bei Fernflugunternehmungen im mittleren und nördlichen Mittelmeer bombardierten deutsche Flugzeuge die militärischen Ziele des Hafens von Alexandria.

### Zeitsprüche Cianos und Barbossas

Gemeinsamer Kampf — gemeinsamer Sieg

DNB Budapest, 16. Jan. In Ehren des zu einem mehrtägigen Besuch in Ungarn weilenden italienischen Außenministers Graf Ciano gab Ministerpräsident und Außenminister Barbossa am Donnerstagabend im Palais des Ministerrats ein Abendessen. Dabei wurden herzlich gehaltene Ansprachen gewechselt, in denen die jahrhundertalte ungarisch-italienische Freundschaft sowie der gemeinsame Kampf gegen den Bolschewismus gewürdigt wurden.

Ministerpräsident von Barbossa erinnerte nach herzlichen Begrüßungsworten an die jahrhundertalte kulturelle Bindung, die zwischen den beiden Völkern bestünde und auch politischen Ausdruck finde. Italien und Ungarn, so sagte Barbossa, hätten in der bewegtesten Liebe zur nationalen Freiheit und Unabhängigkeit zueinander gefunden. Ungarn sehe heute wiederum in der Reihe der Kämpfer für die europäische Zivilisation, stehe an der Seite der großen Verbündeten, Italien und Deutschland, gegen die vom Osten drohende Vernichtung und Gottesläugung, heute ebenso wie schon so oft in seiner Geschichte. Der Sieg, an dem Ungarn unerschütterlich glaube, werde dazu führen, daß die Mächte der Ähre und des Dreierpakt die neue Welt verwirklichen werden, in der die Nationen selbstbewußt und brüderlich nebeneinander leben werden.

Graf Ciano dankte für die herzliche Begrüßung. Die Freundschaft zu Ungarn sei stets ein Pfeiler der italienischen Außenpolitik gewesen. Keine Gelegenheitsinteressen, sondern die Kraft der Ideen hätten Jahrhunderte hindurch des Osterreichs die Italiener und die Ungarn vereinigt. Dieser Krieg, in dem Ungarn und Italien an der Seite ihres großen Verbündeten, Deutschland, kämpften, rufe jahrhundertalte Kämpfe in Erinnerung, an denen sich Ungarn auch im Norden nahe beteiligt habe. Alle diese Kämpfe seien gerichtet gewesen auf die Beseitigung des Drucks, den die Kräfte der Vernichtung auf die europäische Kultur auszuüben verlaufen. Während die Kräfte der neuen Ordnung gegen

den Bolschewismus ins Feld zögen, kämpften sie auch gegen die egoistischen Demokratien und für deren Niederrückung. „Diesen Krieg“, so schloß Ciano seine Ansprache, „den mit Ungarn und Italiener in wahrer Kameradschaft und opferbereiter Brüderlichkeit durchgeführten, setzen wir fort mit unerschütterlicher Entschlossenheit, getreu seiner historischen Berufung, die wir mit Deutschland, Japan und anderen verbündeten Mächten übernommen haben. Wir sind gewiß, daß die Tapferkeit unserer Soldaten und das Genie unserer Führung den Sieg sicher werden, für die Welt aber den gerechten Frieden.“

### Belgier verdienen in Deutschland

Statt 500 000 nur noch 59 000 Arbeitslose

Brüssel, 16. Jan. Die Arbeitslosigkeit des 250 000 Arbeiters aus dem Bereich des Militärbehaltens in Belgien und Nordfrankreich zum freiwilligen Arbeitseinsatz in Deutschland, die von der belgischen Presse ihrer hohen Bedeutung entsprechend an hervorragender Stelle gewürdigt wird, hat der belgischen Öffentlichkeit aufs neue eindeutig vor Augen geführt, daß die wahren Interessen Belgiens nur in einer engen Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Reich liegen können.

Die belgische Presse weist mit Nachdruck darauf hin, daß Belgien noch im Winter 1939/40 über 400 000 Arbeitslose zählte. Während es deren jetzt nur noch 59 000 hat, die jedoch zum größten Teil nicht mehr arbeitsfähig sind. Rund 7 bis 800 000 Menschen, d. h. etwa 10 p. H. der belgischen Bevölkerung leben heute von Löhnen, die in Deutschland verdient werden. Die Zeitungen würdigen in diesem Zusammenhang auch die vorbildliche soziale Betreuung ihrer Landsleute in Deutschland. In Deutschland traf am Donnerstag der 250 000. freiwillige Arbeiter aus Belgien ein, um im Reich seine Arbeit in der Industrie aufzunehmen. Bei seiner Verabschiedung in Brüssel wurde ihm vom Chef der Militärverwaltung beim Militärbehaltensführer in Belgien und Nordfrankreich, Regierungspräsident Kreder, eine goldene Uhr überreicht.

### General Cornona wieder Präsidenschaftskandidat

Lissabon, 16. Jan. Die portugiesische Presse veröffentlicht eine Verkaufsberatung der Kanzlei des Ministerpräsidenten, wonach bei dem Wahlgang, der verfassungsmäßig am 8. Februar stattfindet, General Cornona als Kandidat für die Präsidentschaftsperiode, die am 15. April 1942 beginnt, aufgestellt wird.

Ministerpräsident Salazar, so besagt die Verkaufsberatung weiter, habe dem Staatspräsidenten Cornona am Donnerstag mitgeteilt, daß die Mitglieder des Staatsrates, der Regierung und die Vollzugskommission der União Nacional sich einig für die Wiederwahl des General Cornona zum Staatspräsidenten ausgesprochen hätten. General Cornona, der sein Mandat gern abgegeben hätte, habe dem Ministerpräsidenten in der Unterhaltung erklärt, daß er, so groß auch sein persönlicher Wunsch sei, im Augenblick dem Lande die Dienste nicht verweigern dürfe, die es fordere.

Die Zeitungen fügen der Mitteilung der Kanzlei noch Worte der Anerkennung für General Cornona an und unterstreichen die großen Dienste, die er Portugal geleistet habe.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Ley vor Küstungsarbeitern. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach zu Beginn seiner neuen Inspektionsreise durch Deutschlands Güter vor den Betriebsführern, Betriebssozialmannern, -Wartern und -Warten sowie dem betrieblichen Unterführerkorps mehrerer kriegswichtiger Betriebe. Dr. Ley führte den auf verantwortlichen Posten in Deutschlands Waffenschmiede stehenden Männern vor Augen, wie die Heimat und vor allem die Betriebe als wichtige Teile unserer gesamten Kampffront in diesem totalen Krieges sich den aufopferungsvollen und gewaltigen Leistungen unserer Soldaten würdig erweisen müßten. Dem Vernichtungswillen unserer Feinde lege Deutschland das höchste Ziel entgegen: Die absolute Freiheit eines Großdeutschenlands.

Internationale Vereinigungen in Tokio aufgelöst. Seit Ausbruch des Krieges sind bereits verschiedene internationale Vereinigungen in Tokio aufgelöst worden, wie z. B. die „japanisch-britische Gesellschaft“ und die „japanisch-amerikanische Gesellschaft“. Wie Domei feststellt, haben diese Gesellschaften vielfach Propaganda betrieben, die Japans Interessen schädlich gewesen ist.

Gandhis Nachfolger. Gandhi, der bekanntlich als Parteiführer vor einiger Zeit zurücktrat, hat Neru zu seinem Nachfolger im Kongressauswahlgewählt.

Küdrückgeheuch des iranischen Verteidigungsministers. Der iranische Verteidigungsminister hat sein Küdrückgeheuch mit der Begründung eingereicht, er müsse den Paß mit England und Sowjetrußland ablehnen. Da dieses Geheuch jedoch vom Schah abgelehnt wurde, bleibt der Minister vorläufig in der Regierung.

## Letzte Nachrichten

Ungarn steht mit voller Überzeugung an der Seite Deutschlands

DNB Berlin, 17. Jan. Die Anwesenheit des Präsidenten des Königlich-ungarischen Abgeordnetenhauses, Andreas von Tassonyi-Nagy, in der Reichshauptstadt hatte das Präsidium des Großdeutschen Reichstages benutzt, um den Mann zu empfangen, der sich als Präsident der ungarisch-Deutschen Gesellschaft in Budapest so große Verdienste um die Vertiefung der freundschaftlichen und kulturellen Beziehungen erworben hat. Der Gast hob hervor, Ungarn stehe mit voller Überzeugung mit einem unumkehrlichen Ja hinter dem allgemeinen Kampf für ein neues Europa der Gerechtigkeit, das zugleich ein menschenwürdiges Schicksal von Hunderten Millionen, reine, edle, nationale Kulturen und eine friedliche reiche Entwicklung bedeute.

Transport-Ins's schossen englische Zerstörer ab

DNB Berlin, 17. Jan. Wie bereits im DRN-Bericht gemeldet, wurden mehrere auf dem Wege nach Nordafrika befindliche deutsche Transportmaschinen vom Insler Ins 52 von zwei britischen Blenheim-Zerstörern über dem Mittelmeer zerstört. Die an Geschwindigkeit und Bewaffnung weit überlegenen Zerstörer griffen den deutschen Verband mehrmals ohne Erfolg an, bis sie beide von den Wardschützen der deutschen Transportflieger abgeschossen wurden. Ein Flugzeug stürzte sofort brennend ins Meer, das zweite ging brennend auf See nieder.

Die Früchte der Koojeseitischen Erpressungen für Südamerika

DNB Genf, 17. Jan. Die Erpressung, mit der Koojeseit versucht, die südamerikanischen Staaten für seine Zwecke willig zu machen, zeigt sich sowohl im Großen wie im Kleinen. In allen Ländern machen sich Knappheiten bemerkbar, die zum

Teil auf die von den USA verbreiteten schwarzen Listen, zum Teil auf den Unwillen der nordamerikanischen Rabriferanten, ihre Ware selbst zu den Preisen in Südamerika abzugeben, zurückzuführen sind. So sind, wie man berichtet aus Panama, zum Beispiel, selbst in diesem zu einer amerikanischen Kolonie degradierten Land, Metallurgien wie Stahlwerke, Zementwerke, Kupfer- und Aluminiumwerke überhaupt nicht mehr erhältlich. Andere Artikel des täglichen Lebens wie Feinbackweizen, Strümpfe und ähnliche notwendige Sachen gehören für die kleinen südamerikanischen Staaten zur Vergangenheit. Weil die amerikanischen und englische Handelsstütze so zusammengebrochen sind, daß sie nicht einmal mehr ihren eigenen Erfordernissen gemachten sind, muß die Lebensmittelzufuhr besonders in Mittelamerika zeitweilig gänzlich ausbleiben.

### Subzentrale zur „Wiedererobertung Europas“

Koojeseit behauptet, daß durch die Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung eine „weltweite Front der demokratischen Ideals“ gebildet worden sei. Als ein „Symbol für den tiefsten „Sinn“, so will es Juda haben, unterzeichneten die jüdischen Führer die Erklärung im Weißen Haus unter dem Vorsitz des stellvertretenden Außenministers der USA, des Juden Adolph A. Berle jr., der seine Unterschrift für sein Land verweigert.

Rit A. A. Berle hat das Subzentrale eines seiner raffiniertesten Glieder an den Paß des alten, nur jüdisch-verheirateten Paß gestellt, der schon immer mehr Außenminister nur dem Namen nach geworden ist. Berle war schon in den ersten Amtsjahren des Präsidenten einer seiner engsten Mitarbeiter im „Gehirntrakt“ des New Deal, als Ratgeber über Fragen der Preispolitik, des Bankwesens und der Eisenbahnen. Schau



aus gegen die ...

1918 war er in enge Verbindung zu den führenden Köpfen des Judentums als Rechtsanwalt und Partner des kürzlich verstorbenen „größten Gehirns der amerikanischen Judentum“, des Richters Louis D. Brandeis, getreten.

Das Leben und Blut der mit ihnen geflohenen und auch schon vorher im Ausland lebenden Angehörigen der Länder, damit also europäisches Volkvermögen und europäische Volkskraft, den jüdisch-angelsächsischen Verschwörern auszuliefern.

EHREN TATTEL

Für Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der Gefreite Willi Schnaible von Unterjettingen das Eisene Kreuz 2. Klasse.

land ...

Bei einem Juden also, als dem Sprecher der jüdischen Kooperationsregierung, erklären die Unterzeichner „selbstlich“, ihre militärischen und wirtschaftlichen „Hilfsquellen“, die zum Teil schon recht zusammengeschrumpft sind, andererseits für sie gar nicht mehr vorhanden sind, gegen die hegreichen Mächte des Dreieckes zu mobilisieren.

Dieser Nachkriegsplan ist, von den alttestamentarischen Nachgelassenen ganz zu schweigen, die praktische Durchführung der Feststellung, daß die jüdisch-angelsächsische Finanzverschwendung nur für ihre jüdisch-kapitalistischen Interessen kämpft.

jahr am nächsten Samstag Simon Henne, Landwirt. Wir gratulieren!  
Halterbach, Moran vollendet Johannes Hajmann, Bauer und Fuhrmann, sein 74. Lebensjahr. Hart und arbeitsreich liegen die vielen Jahre hinter ihm, aber immer noch muß er dabei sein, ganz besonders aber jetzt während des Krieges, wenn der Flug über den Ader nicht und wenn die Ernte geborgen wird. Herzlichen Glückwünsche!

Aus Magold und Umgebung

Heute ist die beste Zeit.  
17. Januar: 1318 Erwin von Steinbach, der Erbauer des Straßburger Münsters, gestorben.  
18. Januar: 1871 Reichsgründungstag.  
**Dienstanmeldungen**  
Berufen wurden die techn. Reichsbahninspektoren K. a. G., Vorsteher der Bahnmittelerei Calw nach Alpirsbach als Vorsteher der Bahnmittelerei und Hoff, Vorsteher der Bahnmittelerei Alpirsbach, nach Calw als Vorsteher der Bahnmittelerei.

Februar bis Mai, noch als frühes Gemüse vorhanden, außerdem dient Lauch als Ertrag für Zwiebeln. Da der Samen langsam keimt, müssen die Pflanzen von Gärtnern bezogen werden. Man pflanzt sie in der zweiten Maihälfte mit 30 cm Abstand in 25 cm weite Reihen. Pro Ar werden 1100 Pflanzen benötigt.

**Die Rote-Kreuz-Arbeit 1941 im Kreis Calw**  
Calw. Der Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes, Oberfeldführer Dr. Haegeler, hatte die D.R.K.-Führer und -Führerinnen der Kreisstelle Calw zu einer Dienstbesprechung nach Calw berufen. Er sprach dabei über die Jahresarbeit 1941. In 10 Gemeinden des Kreises begannen Grundkurse, zu denen sich insgesamt 400 Teilnehmerinnen und 27 Teilnehmer meldeten. Die Tätigkeiten und Charakterfesten werden später als D.R.K.-Helferinnen und -Helfer in die Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes übernommen.

**REDAP Ortsgruppe Magold**  
Zu dem heute 19.30 Uhr (nicht 20.30 Uhr) stattfindenden Vortrag „Bewölkerungsprobleme im Großdeutschen Reich“ mit Lichtbildern, gehalten vom Kreispräsidenten H. A. Stahl aus Birkenfeld, erschienen die Mitglieder des R.D.A. mit ihren Angehörigen, die politischen Leiter und die R.S.-Frauenschafter.  
**H.J.-Gesellschaft 24/401**  
Heute wieder freiwilliger Skifurs, 3 Uhr Schiffbrücke, Morgen 9 Uhr ganzer Führungszug Haus der Jugend.  
**Mädelsgruppe 24/401**  
Heute 19.30 Uhr sämtliche Mädels über 16 Jahre Haus der Jugend, (Dienstleistung).  
Morgen haben alle Führerinnen, sowie die Sportwartin und die Mädels der R.A.-Schar an der Unteraulgangung in Calw teilzunehmen. 8.15 Uhr (Dienstleistung) Bahnsozialgänger, Plederbücher, Schreibezeug, Bepfer, genügend Lebensmittelkarten, Fahrkarten einfach lösen und in Calw absteigen lassen. Rückkehr gegen 19 Uhr.  
Montag 20 Uhr R.A.-Schichtdienst für sämtliche Führerinnen und die Mädels der R.A.-Schar, für R.D.M.-Schar 2 um 20 Uhr Sport in der Turnhalle.

Weitere Einschränkung des Personenverkehrs

Mit Rücksicht auf die anherberordentlichen Anforderungen, die zur Zeit an die Deutsche Reichsbahn gestellt werden, die sich gegenüber der Friedenszeit einen fünfmal größeren Raum zu verjagern hat, tritt in der Nacht vom 17. auf den 18. Januar um 0.00 Uhr eine weitere Einschränkung des Personenverkehrs in Kraft.  
Es wird daher jedem, der eine dringende berufliche Reise antreten muß — und es ist wohl selbstverständlich, daß andere Reisen in dieser Zeit überhaupt nicht unternommen werden — empfohlen, sich vor Eintritt seiner Reise bei den Bahnhöfen und Ausfallstellen der Reichsbahn und des Mitteleuropäischen Reisebüros nach den Fahrtmöglichkeiten zu erkundigen.

36 000 Stüde gab der Kreis Freudenstadt zur Winterfaschenammlung

Insgesamt 36 954 Stüde wurden der Wehrmacht als Gesamtergebnis der Winterfaschenammlung übergeben. Nicht enthalten in dieser Zahl sind die Stüde, die noch in der Küche der R.S.-Frauenschafter geerntet werden.

**Generalappell**  
Unterjettingen. Im Galhaus zum „Lamm“ hielt die hiesige Kameradschaft des NS-Wehrmachtverbandes ihre jährliche Generalversammlung ab. Kameradschaftsführer Kleemann berichtete die Anwesenden und gab den Jahresbericht bekannt. Das Andenken der im letzten Jahre verstorbenen Kameraden Jakob Rindertmecht, Adam Boltinger, Baltheas Rindhammer und Georg Wagner wurde in der üblichen Weise gelebt. Der Kameradschaftsführer teilte mit, daß er die Führerschaft wegen zu vieler anderweitiger Beschäftigung niederlegte. Ortsgruppenleiter Fritz Haas brachte Kamerad Heinrich Reuschler in Vorführung. Vorkämpfer erklärte sich bereit über die Kreiszeit die Führerschaft zu übernehmen. Der stellv. Kameradschaftsführer Georg Bröckle, Abtwirt, und der Kassier Wilhelm Bröckle.

Ehrentafel des Alters

Heute beacht in guter Gesundheit Konditormeister Heinrich Panz, Bahnhofstraße 29, seinen 86. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters macht der Jubilar täglich einen Herz und Nerven kühnenden Spaziergang. Wir wünschen ihm noch manches Jahrzehnt in voller Rüstigkeit!

Gemüseanbauerweiterung!

Im Jahre der Gemüseanbauzeitrechnung sind ganz besonders Bohnen erntefähig und geerntet als bekanntestes Einmachegemüse. Bohnen gedeihen in fast allen Böden und bringen bei rechtzeitiger Ernte wenigstens Arbeit sicheren Ertrag. Allerdings sind manche Sorten empfindlich gegen ungünstige Witterungseinflüsse. Das Saatgut ist knapp und muß äußerst wirtschaftlich damit umgegangen werden. Zu stilles Säden bringt stets Ausfall. Der Boden muß zuerst der Aussaat schon gut erwärmt sein, weshalb sie nicht vor dem 15. Mai gesät werden sollte, dann geht die Keimung rasch vonstatten und die Pflanzen wachsen frohdig und gesund heran. An den Wurzeln der Bohnen leben während des Wachstums sogenannte Knöllchenbakterien, die den Luftstickstoff zu binden vermögen, welchen die Bohnenwurzeln teilweise aufnehmen. Es ist deshalb nicht nötig, eine direkte Düngung mit stickstoffhaltigen Mitteln zu geben, dagegen sind sie für Phosphorsäure- und Kaligaben sehr dankbar.  
Buschbohnen sind für größeren Anbau in unseren Gärten weniger geeignet. Sie verlangen genügend warm und feucht und geschützten Standort. Wo diese Voraussetzungen gegeben sind, ist man in 70 bis 80 cm. weite Reihen und kann dann bis Mitte August abgeerntet haben, so daß das Land noch mit Winterkorn oder Ackerfahar angelegt werden kann. Gute Sorten für den Anbau sind: Korlsruher Wirtin, für feidmähigen Anbau Hinrichs Riesen, Bro Ar wird K. R. Saatgut benötigt.

Kältebegriffe des täglichen Lebens

Eis und Schnee sind die Trabanten des Winters. Aber die Eisbildung spielt auch unabhängig von unseren Jahreszeiten eine Rolle und darum hat sich das Eis furchtbar mit vielen Begriffen unseres Lebens verbunden. Im Südpolargebiet spricht man zum Beispiel von den „Eisbarrieren“, so nennt man den hohen mauerartigen Rand des zum Teil bis ins Meer vorgeschobenen Inlandeises. „Eisberge“ dagegen sind im Meere schwimmende große Eismassen, die durch Abbrechen der ins Meer vorgeschobenen Gletscherenden oder des Inlandeises entstehen. Auch das Aufstürmen von sog. Packeis im Meere führt zur Bildung von Eisbergen. Es gibt unter diesen Eisbergen Tafelberge von blauer Farbe und spiegelglatt polierter Oberfläche, die den Namen „Blaueis“ tragen, im Gegensatz zu dem spaltenreichen und an der Oberfläche rauhen „Mittelis“.

Wieltsch kommen wir mit den „eisigen“ Angelegenheiten im täglichen Leben in Berührung. Im Winter bilden sich häufig an den Fensterkanten die herrlichen Eisklumen, die aus der an den Glasscheiben sich niederschlagenden Feuchtigkeit entstehen. Der mehr oder minder reichliche Wasserdampf der Zimmerluft kondensiert und gefriert an den kalten Scheiben. Die eigentümliche Form der Eisklumen entsteht dadurch, daß sich die länglichen Eiskristalle in größeren Bereichen ziemlich gleichmäßig bilden. Daneben — aber hauptsächlich sich eine andere „Eisblume“, die auch den Namen „Wintagsblume“ trägt. Sie hat rund 400 nahe Verwandte, alles farnähnliche Tierpflanzen: Kräuter, Stauden, Sträucher mit weißen, gelben oder rosa Blütenköpfen. Sie trägt ihren Namen, weil sich ihre Blüten meistens mittags öffnen.

Haben Sie schon einmal eine „Eisstrawatte“ umgebunden? Das ist nicht etwa eine neue Erfindung der Herrenmode, sondern eine Art der Eisblase oder des Eisbeutels, eines Gemüsehalters, der zerleinerte Eisküde in sich aufnimmt und als schmerzstillendes Mittel bei Entzündungen sowie als blutstillendes Mittel angewendet wird. Die Eisstrawatte hat die Form eines länglichen Schlauchs, der um den Hals gelegt werden kann. „Eisvogel“ heißt ein farbenfroher Bewohner der Seengebiete mit einem metallisch glänzenden Federkleid aus blaugrünen Federn, weißlicher Kehle und rotfarbiger Unterseite. Er lebt als Strichvogel, und oft hört man sein schrilles „Tiih“ über der Wasseroberfläche. Nach alter Sage soll dem Eisvogel die Gabe innewohnen, den Bly abzuleiten, das Meer zu beruhigen und den Fischfang zu fördern. Aber er hat noch einen Namensvetter, der gar kein Vogel ist. Der Eisvogel Nummer 2 ist nämlich von Beruf Tagelöhnerling, hat schwarze Flügel mit weißer Zeichnung und lebt im Raupenzustand auf Laubbäumen.

Auf schließlich noch die gastronomischen Eisbegriffe. Nicht nur das Himbeere, Vanille- und Erdbeereis. Neben ihnen behauptet sich das Eisbein, Lieblingsgericht des männlichen Geschlechts, das eine enge Verbindung mit Saucerkraut verlangt. „Eisbein“ sind verteilte, gepökelte und gewässerte Schweinshälften und Schweinshelbe, die mit der zu Mele eingekochten Brühe übergossen sind.

Stangenbohnen: Da es sich darum handelt, möglichst hohe Erträge herauszuwirtschaften sind weiß- oder rotblühende Feuerbohnen zu bevorzugen. Sie sind widerstandsfähig gegen Nässe und Trockenheit und bringen große Mengen Speisebohnen. Sie müssen jung geerntet werden, bevor die Kerne äußerlich erkennbar sind, dann laufe sie auch der anspruchsvollere Verbraucher. Da Feuerbohnen robust wachsen, benötigen sie größeren Raum. Man steckt zuerst die Stangen in 100 cm. weite Reihen, in der Reihe 60-70 cm., sodann legt man in flache Stufen an die Stangen 3-5 Bohnen. Die Ranken müssen unter Umständen an die Stangen geföhrt werden, bis sie dann selbst ranken.  
Die empfindlichsten Sorten wie Kapitän Webbigen, Schlachthwert u. ä. können 50x80 cm. geöhrt werden.  
Man benötigt pro Ar 1 Kg. Saatgut. Einmaligen Hacken mit nachfolgendem Anhäufeln ist nötig. Um dem sehr schädlichen Bohnenrost vorzubeugen, ist es nötig, das Saatgut genau zu versehen, erst mit Seilbeize zu beizen, treten Bohnenläuse auf, so werden solche beim ersten Auftreten mit einem Borethrummittel (ungiftig) 0,1 Prozentig gespritzt.  
Ein noch weniger bekanntes Gemüse ist Lauch. Lauch ist ziemlich anspruchslos und gedeiht noch mäßig im Halbschatten. Für den Haushalt zu Suppen und Gemüse gleich gut verwendbar, ist dieses Gemüse wie kaum ein anderes geeignet. Fleisch, Fett und Eier einzulagern und ist in der gemüselärmsten Zeit.

**Wintersjubilare**  
Wart, Ihren 70. Geburtstag begeht morgen Friederike Veit, Ehefrau des Wehrmeisters Veit, und gleichfalls den 70. Geburtstag am nächsten Mittwoch Friedrich Stoll, Landwirt. Seiden herzliche Glückwünsche!  
Oberjettingen. Sein 80. Lebensjahr vollendet morgen Jakob Boltinger, Landwirt, Wagners S., und sein 75. Lebens-

Der Inhalt gibt dem Kaffee Kraft

Kraftvoll und würzig muß der Kaffee sein. Dann schmeckt er uns. Das erreichen wir, wenn wir jedem Kaffee noch mehr Inhalt geben. Das heißt, wir brauchen zum Kaffee einen guten Kaffee-Zusatz. Warum?  
Kaffee und Kaffee-Zusatz enthalten Koffein, die einander ähnlich sind und die daher die Fähigkeit haben, sich richtig zu ergänzen. Denn die natürlichen Unterschiede zwischen den Koffeinstoffen des Kaffees und des Kaffee-Zusatzes bestehen nur in dem verschiedenen hohen Gehalt an Würz-, Bitter- und besonderen Aromastoffen.  
Die unterschiedlichen Koffeinstoffe des Kaffees, des Bohnen-, Malz- oder Kornkaffees, werden nun durch die Koffeinstoffe eines so guten Kaffee-Zusatzes wie

Mühlens Franck

ausgeglichen, richtig ergänzt und bereichert. Denn sein hoher Gehalt an Inulin- und Fruchtzucker, Karamellen und Aromastoffen macht jeden Kaffee kraftvoll und würzig.





Jamie II. Beigeordneter, bleiben auch fernerehin auf ihrem Posten. Die Versammlung nahm einen Kameradschaftlichen Verlauf, das Lied vom guten Kameraden bildete den Abschluss.

### Württemberg

#### Aufruf von Landesbauernführer Knob zur Gaustrophenjammung

Mit den zwölf Kunstbrot-Abzeichen zur Gaustrophenjammung am 17. und 18. Januar steht sich der Reichsnährstand für das Kriegswinterhilfswort ein. Diese Abzeichen um das Werden des Brotes sind geradezu symbolisch für die unendliche Arbeit und Mühe des Landvolkes vom Saatforn bis zum Brot. Das Landvolk ist bei seiner Arbeit stets erfüllt vom Willen, das Seinige zum Siege beizutragen. Heute sind wir auch alle von der Erkenntnis durchdrungen: „Ohne Brot kein Sieg!“ und wissen, daß das Landvolk mit unserem täglichen Brot eine wesentliche Vorbedingung unseres Sieges erarbeitet. So steht die Gaustrophenjammung, bei der sich der Reichsnährstand in die Front des größten sozialen Hilfswerkes, des Kriegswinterhilfswerkes, als Sammler einreicht, im Zeichen des Brotes. Wir alle werden uns aber angefaßt der Abzeichen dankbar und gebetsmäßig daran erinnern, daß in diesem Kriege gegenüber 1914 bis 1918 für unser tägliches Brot besser georgt ist. Vor allem soll die Gaustrophenjammung erneut den Beweis erbringen, daß die Heimat in Haltung, Einigkeit und Opferbereitschaft der Front gegenüber nicht zurückzuführen will.

Stuttgart. (213 neue Handwerksmeister.) In der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1941 haben vor der Handwerkskammer Stuttgart 213 Männer und Frauen die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden, und zwar 2 Bäcker, 1 Buchbinder, 1 Feilenhauer, 3 Köhler, 1 Friseur, 3 Galvanisierer, 7 Gold- und Silberschmiede, 1 Gütler, 2 Herrenschneider, 1 Holzbildhauer, 4 Kraftfahrzeug-Elektriker, 29 Kraftfahrzeug-Handwerker, 114 Mechaniker, 11 Schuhmacherinnen, 11 Schlosser, 1 Seifenhersteller, 1 Stricker, 1 Strickerin, 5 Uhrmacher, 5 Tischler, 2 Wäscher und Wäscherinnen, 2 Weber und Weberinnen und 7 Zahntechniker.

Stuttgart. (Glänzendes Sammelergebnis der HJ.) Das Ergebnis, das die 4. Reichstrophenjammung im Gau Württemberg-Hohenzollern erbrachte, liegt nunmehr fest. Die HJ und der BdM haben an den beiden Sammeltagen vor Weihnachten allein in unserem Gau 739 835,41 RM gesammelt (im Dezember 1940 496 650,85 RM). Die HJ und der BdM haben eine ganz ausgezeichnete Leistung vollbracht, die allerdings nur deshalb möglich war, weil die Bevölkerung unseres Gaus ihre Spenden gerne gibt.

Wilhelm Emil Fein. Am 17. Januar fährt sich zum 100. Male der Tag, an dem der erfolgreiche Erfinder auf elektrotechnischem Gebiet, Wilhelm Emil Fein, in Ludwigsburg geboren wurde. In Stuttgart hatte er das Feinmechanikerhandwerk erlernt. Im Jahre 1867 gründete er in Karlsruhe sein Unternehmen, das er drei Jahre später nach Stuttgart verlegte. 1875 trat der geniale Erfinder mit dem ersten elektrischen Feuerwehapparat an die Öffentlichkeit, 1876 schuf er einen elektrischen Bühnenbeleuchtungsapparat, 1877 ein verbessertes Telefon, 1882 eine neue Bogenlampe, 1895 schenkte er der Welt die erste elektrische Handbohrmaschine, die wie keine verbesserte Dynamomaschine vom Jahre 1880 im Deutschen Museum in München einen Ehrenplatz einnimmt. Mit der Erfindung der elektrischen Handbohrmaschine begann ein stolzer Aufschwung des Unterneh-

mens, das heute Welttruf genießt. In diesem Jahre, dem 75. des Unternehmens, wird die 500 000. Maschine vollendet werden. Im Jahre 1898 schloß der große schwäbische Erfinder seine Augen. Seine Söhne Dr.-Ing. Berthold und Richard Fein führen heute das Unternehmen, in dem auch der Enkel Dr. Hans Fein an leitender Stelle steht.

Betriebsunfall. In seiner Arbeitsstelle in Feuerbach verunglückte am Donnerstag ein 62 Jahre alter verheirateter Zimmermann aus Juffenhäusern tödlich. Zur Anbringung einer Abdankelungs Vorrichtung mußte er eine mehr als acht Meter lange Leiter besteigen, die oben mit einem Strick an einen Eisenträger festgebunden war. Als der Mann etwa fünf Meter hoch hinaufgeklommen war, brach der Strick. Die Leiter rutschte aus und der Zimmermann stürzte zu Boden, wobei er schwere Kopfverletzungen erlitt, denen er während der Ueberführung ins Krankenhaus erlag.

Erlangen a. N. (Städtisches.) Der Verwaltungsbericht 1941, den Oberbürgermeister Dr. Klüber den Ratsherren gab, erwähnt, daß zur Erleichterung der Schuhoerfertigung eine Schuwaustauschstation eingerichtet wurde. Trotz der außerordentlichen Inanspruchnahme der Mittel auf allen Gebieten der Verwaltung kann die Finanzwirtschaft der Stadt als geordnet bezeichnet werden. Mittel für außerordentliche Schuldenentlastung konnten verwendet, beachtliche Grund- und Gebäudeerwerbungen vollzogen werden. So sind u. a. das Hotel zur „Post“, die Gaststätte zum „Schwabenbräu“ und die Privatbank Kennenburg in das Eigentum der Stadt übergegangen. In Kennenburg wurde das Altersheim eingerichtet. Weiterhin ist es gelungen, eine Haushaltungslehre zu eröffnen. In Obererlangen wurden 45 Kleingärten mit je 500 Quadratmeter Gartenland an Liebhaber vergeben. Nach dem Bericht des Standesamts beträgt die Zahl der Geburten 1931. Im Weltkriegsjahr 1918 betrug die Geburtenzahl 452 gegenüber 870 im Jahre 1931. Die Einwohnerzahl betrug 1941 mit den Auswärtsortierten weit über 50 000. Die Erlanger Wohnungsbau GmbH hat bisher 196 Wohnungen erbaut, von weiteren 99 Wohnungen sind 54 bereits im Aufbau fertiggestellt.

Schmer verdrückt. Das 2 Jahre alte Mädchen des Chr. Sch. fiel in einem unbewachten Gartenland an Liebhäber vergeblich. Das Kind mußte in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert werden.

### Weichen mit elektrischer Heizung

Zukünftige Möglichkeiten des winterlichen Eisenbahnverkehrs. Das weitverzweigte Weichenstellwerk eines Großstadt- oder Betriebsbahnhofs gibt den Reisenden manche Mühen auf. Scheinbar ganz von selbst rollen da Waggons, wie von Geistesrand bewegt, über die Schienen dahin. In Wirklichkeit werden sie von Rangierlokomotiven auf eine Erhöhung im Gleisbett, den sogenannten Ablaußen, hinaufgehoben, von wo aus sie aus eigener Kraft in die Richtungsgleise abrollen. Zum Abbremsen dienen Hornschuhe oder Gießbremsen. In fast verwirrender Hülle kreuzen sich die Schienenstränge und Weichenanlagen, über die Güter-, Personen-, Militär- und Schnellzüge Tag und Nacht dahinschlüpfen. Ueberwacht und geleitet wird der ganze Betrieb vom elektrischen Stellwerk aus, wo der dienftuende Beamte an einem Pult mit Schaltbild die jeweilige Stellung der Weichen genau erkennen und nach Bedarf ändern kann. Dieser sinnvolle technische Organismus wird durch Frost und

Schnee naturgemäß schwerer Belastung unterworfen. Kammenflüß die Weichen werden durch Eisbildungen oder Schneeanhäufungen zwischen ihren beweglichen Teilen unbrauchbar gemacht. Man hat immer wieder versucht, sie durch tragbare Ausrüstungen, die mit Petroleum oder Propangas geheizt werden, in betriebsfähigen Zustand zu versetzen. Dieses Verfahren erfordert jedoch geschulte, zufällige Arbeitskräfte und einen beträchtlichen Zeitaufwand. Außerdem ist es nicht überall anwendbar. Es gibt allerdings auch elektrisch betriebene Heißluftapparate, die zur Ausrüstung von Weichen verwendet werden können. Bevor man sie einsetzt, müssen jedoch Kabel zum nächsten Stromanschluß gelegt werden, die leicht beschädigt und unterbrochen werden. Unter diesen Umständen ist man auf den Gedanken gekommen, sie als ständige Einrichtung zwischen die Gleise einzubetten und an den Weichen selbst elektrische Heizkörper anzubringen. Wenn Frost oder Schneefall eintritt, braucht dann nur ein Beamter im Bahnhof oder Stellwerk auf einen Schalter drücken, der die Heizkörper an den Weichen zum Glühen bringt und letztere betriebsfähig erhält. Dieses Verfahren ist besonders vorteilhaft bei weitverzweigten Gleisanlagen, die bei Nacht oder Schneesturm kaum zu übersehen sind.

In diesem Winter unternimmt die Deutsche Reichsbahn erstmals in größerem Maßstabe Versuche mit der elektrischen, unmittelbaren Weichenheizung. Es dürfte allerdings noch lange dauern, bis diese auf ihrem ganzen ungeheuren Schienenetz eingeführt ist. Arbeitskräfte und Material sind jetzt im Kriege anderen, wichtigeren Zwecken vorbehalten. Doch kann heute schon gesagt werden, daß die elektrische Weichenheizung den erforderlichen beträchtlichen Kostenaufwand vielfach lohnen dürfte. Sie verspricht Verbesserungen, die einer ernsthaften Beobachtung wert sind.

Freiburg i. Br. (Institut für Volkskunde.) Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat die Errichtung eines Instituts für Volkskunde an der Universität Freiburg genehmigt. Die vorläufige Leitung des Instituts wurde Professor Dr. Maurer übertragen.

Bühl. (Gestern.) Im Alter von 91 Jahren verstarb auf seinem Schloßgut Gultau Ad. von Neufville, dessen Sohn, Ritterkreuzträger Oberst Georg von Neufville, am 3. November 1941 in vorderster Linie im Osten den Heldentod fand.

### Handel und Verkehr

#### Calwer Vieh- und Schweinemarkt

Dem am Mittwoch abgehaltenen Viehmarkt waren 9 Kühe und 6 Kalbinnen zugeführt. Bezahlt wurden für Kühe 550—600 Reichsmark, für Kalbinnen 340 bis 750 RM. Dem Schweinemarkt waren 8 Läufer und 85 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Läufer von 100—170 RM. pro Paar.

gestorbene: Karoline Schaible, 42 J., Altensteig; Anna Maria Red. geb. Stoll, 72 J., Göttingen (Freudenbad); Matth. Burkler, 76 Jahre, Althalden; Lehrer A. Kieh, 82 Jahre, Sohn des Rectors, Stammheim; Christine Wader, 63 Jahre, Holzbronn; Ernst Währle, 23 Jahre, Baiersbronn-Brunnenteich; Frau Ma, 99 Jahre, Lohburg-Rümler; Eugen Rothke, 30 Jahre, Sohn des Gipsermeisters, Tamlingen; Heinrich Schran geb. Vannart, 78 Jahre, Klotterriedenbach; Kath. Weimann geb. Pfeifferle, 82 Jahre, Glatten; Hugo Rahm, 27 Jahre, Bettendalen.

Tauf u. Be. i. g. des „Heilighausens“: W. H. Müller, Joh. Hart, Walter, u. a. l. Ausgesprochen. Verantwortlich: Schriftleiter: Fritz Schöngang, Nagold. Bez. Nr. 600/110 Nr. 2, 600/110

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Mechgerlehrling gesucht. Aufgeweckter Junge, der das Mechgerhandwerk erlernen möchte, findet im Frühjahr. Lehrstelle bei Ehr. Ottmar, Mechgerel, Ebdhausen.



Radio-Reparaturen in eigener Werkstatt, solide und preiswert. Schürle & Schönherr, Elektro- und Radio-Konstruktion, Pforsheim, Fernspr. 6359. Ch. Holthaller u.

Wünschen Sie Neigungsehe mit oder ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einwendung von 1.—RM als Arbeitsprobe zahlr. Vorschläge und ca. 100 Bilder oder 200 Briefe gegen 5.—RM u. Taxe zur Ansicht. Eos-Briefbund, Bremen.

Elisabeth Schaible-Dankelsbühler Der zerbrochene Spiegel geb. RM. 4.80 Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung

Ich suche zum sofortigen Eintritt: Masch.-Arbeiterinnen, Sandarbeiterinnen, Mädchen und ältere Frauen z. Anlernen für Nagold und meine Filiale Esslingen

Gustav Digel Kleiderfabrik, Nagold

Vergebe l'd. Aufträge in großen Serien für einl. Kleinmöbel nach eig. Entwurf, Buche roh, haupts. Masch.-Arbeit Ernst Tröster Möbelgroßvertrieb Fellbach. Tel. 50921.

Gottesdienst-Ordnung Evangelische Kirche Sonntag, 18. Jan. 9.45 Predigt, (Bis.) anst. R.O.D.; 11 Uhr Gottesdienst (T.S.); 17 Uhr Gottesdienst (T.S.); 19 Uhr Bibelstunde, (Bis.) Freitag, 19. Jan. 9.30 Predigt, anst. R.O.D. Mittwoch 19 Uhr Bibelstunde.

Methodistenkirche Sonntag, 9.45 Gottesd. (Bügel), 20.00 Uhr Gottesd. Mittwoch, 20 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde. Katholische Kirche 9.30 Nagold, 11.30 Hohenfels.

Nagold, den 16. Jan. 1942 Todes-Anzeige Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, me neuschwang. liebe Gattin, unsere gute Mutter Schwägerin Mutter Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Maria Harr geb. Spathelf nach längerem Leiden und doch unerwartet rasch im Alter von 70 Jahren von uns zu nehmen. In tiefem Leid der Gatt. Le-nhard Harr mit Kindern und Angehörigen. Bestattung Sonntag 2 Uhr bei Trauerhaus Nagold Nr. 16, 608.

Waiblinger versichert alles! Nagold, Herrenbergerstr. 31. Tel. 525

Tonfilm-Theater Nagold Samstag 19.30, Sonntag 13.30, 18.30, 19.30, Montag 19.30 Ich Klage an Ein spannender Film, der einen tragischen Konflikt zweier bes. eundeter Ärzte schildert und zugleich die Frage, darf ein Arzt einen unheilbar Kranken von seinen Qualen erlösen? Heute: neue Wochenschau Montag 17 Uhr Wochenschau.



Brandwunden? Bei schweren Verbrennungen sofort zum Arzt, bei leichteren genügt sein Rat, und der heißt: „Brandblasen nicht aufstechen sondern eintrocknen lassen.“ — Im übrigen ein schützendes Wundpflaster darauf, dessen weiches Mullkissen mit dem Brandwunden heilenden Wismut getränkt ist, also TraumaPlast läßt wehe Wunden schnell gesunden.

Trauerbriefbogen und Karten fertig rasch und gut die G. W. Zaisersche Buchdruckerei Nagold.

Nehme Bestellungen auf Saatfrucht sofort entgegen Otto Lehre, Wehlhandlung.

Qualende Schmerzen bei Rheuma, Gicht, Zahnschmerzen werden sofort durch Einreibung mit dem bewährten Wundmittel gelindert. Machen Sie einen Versuch und Sie werden begeistert sein! Dr. H. 1.06, Preis: 2.45 zu haben in den Apotheken zu Nagold und Wildberg

Achle auf dein Herz! Auch bei geringfügigen Herzerkrankungen ist das abgibtene Wundmittel geeignet und die Lebensgefahr leicht zu vermeiden. Toladol regelt die Herzarbeit und bewirkt Schmerzverkleinerung. Original-Flasche RM 3.50 in Apotheken.

Lehrling für sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Möbelfabrik Jakob Walz Altensteig, Postfach 50.



nehmen gern D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM. In Apotheken und Drogerien

Suche junges Mädchen zum Anlernen als Hilfe für meine Werkstatt und zur Mitarbeit im Laden. Eintritt sofort oder 1.4.42. Uhrmachermeister A. Heuser, Nagold

Zuverlässiges Mädchen in Geschäftshaushalt auf 1.3.42, eventuell früher, gesucht. Frau Emma Scharr Bathen/F., Soltau/Str. 23

Aufgeweckter, zuverlässiger weibl. Lehrling zum Eintritt auf Frühjahr 1942 gesucht, der eine hervorragende technisch-kaufmännische Ausbildung erhält. Autohaus Walter Koch Nagold.

„Neoton“ altbewährt gegen Bettlägerien Preis RM 2.90. In allen Apotheken.



Irishes Schicksal

Weber kehrt, wie so oft schon in seiner Geschichte, Irland unter schwerem Druck. Mit unerschütterter Drohung soll der Irische Freiheitsschlacht...

Die Unabhängigkeitsbestrebungen Irlands datieren keineswegs von heute, sondern schon aus der Zeit erster Kämpfe und Gegenstände der britischen Kräfte...

Mit der Eroberung des Landes durch Heinrich II. von England begann nach tausendjähriger selbständiger Kultur jenes entsetzliche Leid, das eine einzige lurchbare Anklage gegen die ausgeübte Herrschaft ist...

Wenn man in Irland heute zu einem Teil englandfreundlicher ist als im eigentlichen Freiheitsschlacht, so liegt dies daran, daß dort vor Jahrhunderten die gesamte Bevölkerung ihres Landes...

Brückenkopf auf Minahassa

Menado und Renna sichern Japans Vormarsch.

Der erste Stoß des japanischen Angriffs gegen Celebes richtete sich gegen die Halbinsel Minahassa, die aus dem mittleren Jafelern zuerst nach Norden ausläuft und dann nach 100 Kilometern wie ein langer Arm nach Osten abbiegt.

Bei einer militärgeographischen Betrachtung der Halbinsel Minahassa fällt ganz besonders die Tatsache auf, daß die Städte sämtlich in der Nähe der Küste angelegt sind.

Menado, die Hauptstadt von Minahassa, liegt etwa 10 Kilometer von der nördlichen Nordspitze der Halbinsel entfernt. Von Menado aus sind die Japaner nach zwei Richtungen vorgegangen.

Landschaft auf Celebes in der Nähe der Stadt Marakassa am Flores-Meer

(Presse-Hoffmann, Jander-W.)



von einiger wirtschaftlicher Bedeutung. Die ganze Halbinsel Minahassa gehört zu der Inselwelt von Tomini und der vorgelagerten Sonari- und Talant-Inseln geschützt werden.

Das Klima auf Minahassa ist ausgesprochen tropisch. Das ganze Jahr über wechseln Trocken- und Regenzeiten. Im Süden der Insel wird das Wachstum durch lang andauernde Trockenperioden stark beeinträchtigt.

Festnahme einer Verschwörerbande in Japan

Er mordung japanischer Staatsmänner geplant

Tokio, 16. Jan. (D. A. B.) Am Donnerstagabend wurde offiziell bekanntgegeben, daß am 16. September des vergangenen Jahres in Tokio vier proangloamerikanisch eingestellte Japaner...

Probleme der Film-Wochenschau

Antwort auf einige Fragen

DRB Berlin, 16. Jan. Für die große Mehrzahl der Filmtheaterbesucher sind die Frontaufnahmen der Filmberichte unserer Propagandakompanien, genau wie in der ersten Woche des Krieges...

Es wies zunächst darauf hin, wie sehr Engländer und Amerikaner bedauern daß es ihnen Filmreisen nicht gelingt, das große Kriegsgeschehen mit der Kamera so einzufangen und festzuhalten...

Denen, die im Kino nur Entspannung suchen, und nichts vom Krieg sehen wollen, wurde gesagt: Würden wir uns nach diesen Erholungsbedürfnissen richten, so würde mit Recht der Soldat fragen: Warum lehren wir Leben und Gesundheit an der Front...

Auf den Einwand, die Filmberichte hätten über den Opferschutz sei im Charakter immer ähnlich und nehme in den letzten Wochen nicht mehr so viel Raum ein wie früher, antwortete Dr. Hippler: „Dah die Berichte sich im Charakter ändern, liegt in der Natur der Sache.“

Auch der Wunsch nach mehr Kampfaufnahmen von U-Booten und U-Bootversenkungen sowie von Versenkungen englischer Schiffe sei leichter vorgebracht als erfüllt.

Bilder von dem Krieg in Stille Ozean könnten vorläufig nicht gebracht werden, weil zwischen Japan und dem Deutschen Reich feindliches Gebiet liegt.

Verlangt man der Wochenbauern vor dem Kriege 125 Millionen Meter und jetzt fast 100 Millionen Meter umfaßt, und schloß: Wenn man niemals verzögert, unter welchem Einfluß unsere Filmberichter draußen an der Front ihre Bilder gestalten müssen...

Wie ein Flugmotor entflieht

Das kühlerste Herz des Flugzeuges

NSK. Wer von Flugzeugen spricht, denkt zunächst nur an die jellen, Heinkel-Bomber, Junkers-Stukas, Messerschmitt-Jäger, Dornier-Ausklärer, das sind Begriffe, die heute jeder kennt.

In Hallen von gigantischen Ausmaßen erleben wir bei unserem BMW-Besuch das Werden der Motoren. Moderne Arbeitsverfahren und ein Kontrollsystem, das jeden Einzelteil immer wieder in Prüfungen einfließen, sichern die höchste Präzision der Ausführung.

Endlich ist dann alles getan, der Motor ist fertig. Nun kommt er auf den Prüfstand, um hier sechs bis acht Stunden einzulaufen. Ingenieure überwachen genau jede Funktion.

Von seiner Leistung erstehen wir bei einem Flug in einer Erprobungsmaschine das beste Bild. Bei dem betreffenden Flugzeug handelt es sich ebenfalls um eine Junkerskonstruktion, die demnach an der Front in großer Zahl zum Einsatz kommen wird.

Die Maschine jagt über die Startbahn. Ganz kurz ist der Anlauf, dann hat sie sich vom Boden abgehoben und zieht hell in die Höhe. Im Messerflug umkreisen wir den Platz.

Die leitenden Ingenieure von BMW machen uns dann noch mit einem neuartigen Zentralkreuzungsgerätem vertraut, das die Bedienung des Flugzeuges außerordentlich vereinfacht.

Vertical text on the far left edge, likely from an adjacent page or advertisement.



verstellung usw. Erfährt die Maschine z. B. einen Gängebruch, so schaltet das Gerät selbsttätig auf Rumpflistung, fällt der Drehdruck infolge eines Treifers in die Delleistung, so wird der Motor derart geschaltet, daß noch die längste Flugdauer gegeben ist.

Neben der erfolgreichen Entwicklungsarbeit steht das gewaltige Produktionsvermögen des Wertes. Und so wie hier ist es in den zahllosen anderen Fabriken, die tagaus, tagein die hunderttausenden Herzen für unsere Flugzeuge bauen. Dazu gesellen sich immer neue Werke, die die gigantische Rüstungskraft des Reiches weiter steigern. In eifriger Ruhe arbeitet Deutschland für seinen Endzweck.

## Württemberg

### Selbst-angefertigte Fleischmarken

Stuttgart. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den 31 Jahre alten Andreas Schlupp aus Straßburg i. E. wegen Verbrechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung und Vergehens gegen die Verbrauchsregelungsverordnung sowie wegen Urkundenfälschung zu 2½ Jahren Zuchthaus. Als Schriftführer an einer Stuttgarter Großdruckerei beschäftigt, hatte der Angeklagte die Druckformen zur Herstellung von Lebensmittelmarken selbst angefertigt. Dabei gelang es ihm trotz der strengen Überwachungsmaßnahmen, die einen Mißbrauch heute nahezu unmöglich erscheinen lassen, während dreier aufeinanderfolgender Ausgabephasen nach beendeter Herstellung der Karten einige Druckplatten für Fleischmarken heimlich mit nach Hause zu nehmen und unter Verwahrung ungedruckter Teile von Fleischmarken eine große Anzahl von Marken für seinen eigenen Gebrauch herzustellen. Doch bezog er nur wenige Kilogramm Fleisch auf diese Marken, der größte Teil wurde bei seiner Festnahme noch bei ihm vorgefunden. — Drei andere Gesellschaftsmitglieder, denen er die Druckplatten überlassen hatte, brachten gleichfalls eine kleinere Anzahl von ihnen hergestellter Fleischmarken in Verkehr, weshalb sie zu je einem Jahr vier Monaten Gefängnis verurteilt wurden.

Waiblingen, Kr. Böblingen. (Mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.) Der Sohn des in der Brauerei Leicht beschäftigten Karl Häberle, Oberfeldwebel Karl Häberle, wurde vom Führer für höchste Tapferkeit und hervorragende Truppenführung mit dem Kriegsauszeichen des Deutschen Kreuzes in Gold ausgezeichnet. — Oberfeldwebel Häberle wurde im Jahre 1914 geboren, besuchte in Waiblingen die Volkshochschule und trat nach Ableistung des freiwilligen Arbeitsdienstes in das damalige Hunderttausendmann-Bataillon ein, und zwar beim Infanterie-Regiment 119. Nach vierjähriger Dienstzeit blieb er auf Bitte seines Kommandeurs auch weiterhin Soldat. Zu Beginn des Krieges war er am Westwall und vor allem bei den Schlachten in Holland, Belgien und Frankreich mit dabei, wurde mit dem EK II und bald darauf mit dem EK I ausgezeichnet. Durch sein Draufgängerturn erwarb er sich bei seinen Männern den Beinamen „Eiserner Feldwebel“. In dem Verband, in dem er jetzt im Osten als Führer eines Kradschießzugjuges steht, ist er als weiterer Schwabe ebenso bekannt.

Gauen, Kr. Leonberg. (Im Sägewerk verunglückt.) Beim Eilen am Wasserrad des hiesigen Sägewerks verunglückte der Oberjäger Karl Kint aus Mühlhausen so schwer, daß er mit mehreren gebrochenen Beinen und Verletzungen an der Schulter und am Kopf ins Kreis-Krankenhaus Leonberg eingeliefert werden mußte.

Heilbronn a. N. (Verkehrsunfall.) Zwischen der neuen Adenstraße und der Rosenbergsbrücke ereignete sich ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Ein 39 Jahre alter Postkutscher wurde auf dem Fahrrad von einem in gleicher Richtung fahrenden Lastkraftwagen angefahren und so heftig gegen den Randstein geschleudert, daß er mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos liegen blieb und kurz darauf starb. Der rücksichtslose Kraftfahrer fuhr, ohne anzuhalten und ohne sich um den Verunglückten zu kümmern, weiter.

Mühlacker, Kr. Waiblingen. (Tödlicher Unfall.) Dem Bauer Otto Hartmann gingen dieser Tage die Pferde durch, wobei er so unglücklich zu Fall kam, daß das Fahrzeug über ihn hinwegging und er blutüberströmt liegen blieb. Ins Krankenhaus verbracht, erlag der Verunglückte bald darauf seinen schweren Verletzungen.

# Der große Clown

Ein Circus-Roman von Frau E. Grau  
(7. Fortsetzung)

Aber innerlich rumorte es doch in ihm weiter. Er mußte sich mitunter selbst zur Ordnung rufen wenn die Gedanken von ihrem gewohnten Wege abzuweichen drohten. Doch mit dem Jungen irgend etwas nicht stimmte, hatte er schon lange gefühlt. Ein Glid, daß er wußte, wie man derartige Sachen ohne Aufsehen aus der Welt brachte. Und als er wieder zur Waise fuhr und von der Buhrastrolche her die Fiskusfuppel sah, nahm er sich vor, noch heute die Person selbst einmal anzuleben und nötigenfalls ein deutliches Wort mit ihr zu sprechen, ehe es zu unlieblichen Auseinandersetzungen kommen konnte. Allerdings, daß diese Unterredung dann so ganz anders, so gar nicht nach dem üblichen Programm verlief brachte ihn nur noch mehr in Verwirrung. Trotzdem beschloß er zunächst abzuwarten und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Er würde schon zur rechten Zeit zur Stelle sein.

Rudolf Falkenstein, Chef der „Internationalen Variété-Agentur“, war ein Mann den die Artistenwelt aller fünf Erdteile kannte und mit Hochachtung nannte. Ein Engagement, das sich Falkenstein abschloß wurde war immer eine gute Sache, auf die man sich verlassen konnte. Und er selbst war so eine Art lebenden Perle, die von aller Welt gefeierte Tänzerin entdick und sie wie manche andere der ganz großen Nummern von internationalen Ruf lanciert. An dem kleinen geduckten Soule in der Mittelstraße, das den Beinamen „Mittelstraßen-Perle“ trug, waren über Generationen von Kritikern über die vorweltliche ausgetretene Wandelwege gemündert. Und gediegen wie das Haus, war auch der Geist.



(BR-Aufnahme: Kriegsberichterstatter, S. 3.)

Im Jalta-Gebirge vor Sewastopol  
Ein Bild, das von der Härte des Kampfes um den Kriegshafen der Krim zeugt und an die Winterkämpfe in den Dolomiten während des Weltkrieges erinnert.

## Baden

Karlsruhe. (Wieder ein Badener Ritterkreuzträger.) Wie berichtet, hat der Führer dem Oberleutnant Ziegler das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Oberleutnant Ziegler nahm an den Einsätzen des Regiments in Polen, an den Vorkampfen im Warndt, den Einsätzen in Frankreich, Südserbien und Griechenland, sowie an den Kämpfen des Regiments im Osten teil. Seit 1940 führt er eine Kompanie des Regiments. Für besondere Tapferkeit im Weltkrieg wurde er mit dem EK II ausgezeichnet, für die schnelle Wegnahme einer feindlichen Batterie in Westserbien wurde ihm im April 1941 das EK I verliehen. Bei den Kämpfen im Osten zeichnete sich Oberleutnant Ziegler erneut aus. Er ist 1916 in Gauen in Baden als Sohn eines Bahnhofsinspektors geboren. Er leistete seine Dienstzeit im Infanterie-Regiment 20 ab, wurde 1929 zum Leutnant und am 9. November 1941 zum Oberleutnant befördert.

Mannheim. (Belobigter Lebensretter.) Durch den Landeskommissar wurde dem Kaufmann Wilh. Strauß in Mannheim, der den Arbeiter Otto Kohl in Brühl durch mutiges und entschlossenes Handeln vor dem Tode des Ertrinkens gerettet hat, im Rahmen des Führers eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Heidelberg. (Von der Universität.) Die Pressestelle der Universität teilt mit: Der Präsident der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost, Dipl.-Ing. Friedrich Gladenbeck, wurde zum Honorarprofessor der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt.

Heidelberg. (Sicherungsverwahrung.) Die Strafkammer verurteilte den 33jährigen Hilfsarbeiter Wilh. Kreuzberger aus Böllingen wegen fortgesetzten schweren Diebstahls im Rückfall zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Außerdem wurde Sicherungsverwahrung angeordnet. Kreuzberger, der mit 19 Verurteilungen gezeichnet ist, hat in zahlreichen badischen Gefängnissen, so u. a. in Heidelberg, Eberbach, Buben usw., in katholischen Kirchen die Opferstühle erbrochen und sich deren Inhalt angeeignet. Zu gleicher Zeit hat er in mehreren Gartenhäusern Einbrüche verübt und alles gestohlen, was ihm dort in die Hände fiel.

Heidelberg. (Heidelberger „Bilgmarie“.) Die fast jedem Heidelberger unter dem Namen „Bilgmarie“ bekannte Frau Maria Wollenweber aus Galberg ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Die „Bilgmarie“ hat alljährlich die ersten Pilze zum Heidelberger Wochenmarkt gebracht und in ihrem Korb befanden sich auch immer die ersten Waldkräuter und Waldpilze. Ihre humorvolle Art war jedem Wochenmarktbesucher bekannt und beliebt.

Speyer 8. Ettlingen. (Ehrenbürger f.) Im Alter von nahezu 83 Jahren starb der Ehrenbürger der Gemeinde Speyer, Hauptlehrer i. R. Ludwig Markus, am 4. Februar 1859 in Kirrlach (Kr. Bruchsal) geboren, wirkte er zuletzt vom Frühjahr 1905 bis April 1924 als Hauptlehrer an der hiesigen Volkshochschule. Er war auch nach seiner Zurückziehung mit dem Gemeindeleben eng verbunden, so daß er 1931 zum Ehrenbürger ernannt wurde. Er hat auch den Obstbauverein mitbegründet und viele Jahre geleitet. 1934 konnte Markus mit seiner bald darauf verstorbenen Gattin die Goldene Hochzeit feiern.

Freiburg i. Br. (Vorbildliche Dorfbuchtraher.) In dem hochgelegenen Kirchdorf Hofgrund, das in 1299 erstmals als direkt der Angrenzer die Kreisgaußadt Freiburg hat und im Altreich nicht nur als das hochgelegene Schwarzwalddorf, sondern überhaupt als das höchste Dorf galt, hat in nordöstlicher Gemeinschaftsarbeit ein Dorfbuch geschaffen, das wohl einzigartig sein dürfte. Um aber auch alle Dokumente, Urkunden, Bilder, die für das Kirchdorf von bleibendem Wert sind, planvoll aufzubewahren, hat die „Arbeitsgemeinschaft Dorfbuch“ eine handwerklich und künstlerisch ebenso wertvolle wie praktische Truhe geschaffen. Der aus Hofgrund-Schaumland stammende Dr. med. Fritz Kopp hat an der Erstellung dieser Truhe besonderen Anteil. Der Truhendeckel zeigt einen geschmigten Hofeisenadler und den Dorfnamen. Die Innenseite berichtet von den Stiftern und Herstellern, Tannenzweige und Tannenzapfen stellen die großen Scharniere dar, die beiden Vorderfelder zeigen den Bergmann und den Holzmacher bei der Arbeit. Das Dorf Hofgrund wird urkundlich zum erstenmal im Jahre 1289 in einer in deutscher Sprache abgefaßten Urkunde erwähnt. Das Dorfbuch in der Dorftruhe weiß von Krieg und Not und guten Zeiten zu berichten, die über das Höhendorf hinweggingen.

## Selteses

### Falsche Adresse

Witwoch wurde einst zu einem reichen Patienten gerufen, der ihn ganz von oben herab behandelte. Auf die Frage des Arztes, was ihm fehle, antwortete der Patient direkt und wegweisend: „Dazu habe ich Sie ja herkommen lassen, damit Sie das herausfinden!“

„Dichow erhob sich stillschweigend und ging ans Telefon. „Einen Augenblick“, sagte er dann nebenbei, „ich will nur schnell meinen Freund, den Tierarzt W., herbringen, damit er Sie untersucht!“

„Tierarzt — wie? Tierarzt?“, fragte der Patient mißtrauisch. „Witwoch nickte. „Der kann das besser. Der ist es gewohnt, daß er seine Diagnose stellt, ohne die Patienten nach ihren Beschwerden zu befragen...!“

### Die Speisefarte

„Was darf ich bringen“, fragte die Kellnerin in einem Münchener Bräu. „Ich habe Rierentrugout, Kalbsbraten, Schweinsfüße.“ „Sie müssen nicht immer daran denken“, meinte der Gast. „Ich zum Beispiel habe Rheumatismus. Ziehen im Rücken, Kopfweh und im Augenblick Hunger. Also lassen Sie Ihre Speisen beiseite und bringen Sie mir einmal Erbsensuppe.“

### Berechtigte Frage

Friedelchen hat seit kurzem die schlechte Angewohnheit, auf alle Menschen mit dem Finger zu zeigen. Mutter gibt sich alle Mühe, Friedelchen das abzugewöhnen. „Das darfst du nicht, Kind“, sagt sie eindringlich, „man zeigt nicht mit dem Finger auf andere Menschen!“

Fragt Friedelchen kleinlaut: „Aber warum heißt der Finger dann eigentlich Zeigefinger?“

## Rätsel-Gabe

### Schärffragen

1. Was steigt und fällt und bleibt doch an demselben Ort?
2. Was ist doppelt und dreifach?
3. Womit klagt der Tag an und womit hört die Nacht auf?
4. Wer hat mehr als zwanzig Augen und kann doch nicht sehen?
5. Was hat keinen Körper und ist doch sichtbar?
6. Welche Menschen fallen, wenn man sie umkehrt, vom Himmel?
7. Wenn ich nur wüßte, wer das ist, der immer mit 2 Eßeln frisst?

Auflösung der Rätsel vom Samstag, den 10. Januar 1942:  
1. Das Echo; 2. beide brennen länger; 3. im Frühling, da schlagen die Bäume aus; 4. Wachtel; 5. der Weg.

der hier waltete. Die Praxis so mancher Agenten, die in ungeschicklichen unfittlichen Verträgen zu erlen, in offen oder heimlich geforderten Extravergütungen Orgien feierte, all das war im Hause Falkenstein unbekannt.

Falkenstein selbst war ein klein, ausgemergeltes Männchen, kurzstämmig, mit dicken Brillengläsern oder zwei lila blindenden Augen, ein paar kruppige Haare von unbekannter Farbe um den blanken Schädel und nie ohne die wohlbeliebte Zigarre im Munde. So kostete er, lächeln jahraus hinter dem mächtigen Schreibtisch, der stets unaufgeklärt vor ihm niedrigen, altertümlich wirkenden Fenster stand, das noch die kleinen, gewölbten Scheiben der Grobwaterzeit zeigte.

Wos war schon am nächsten Tag zu ihm gegangen und hatte ihm in seiner ruhigen, bestimmten Art einen Plan in kurzen Umrissen dargelegt. Falkenstein hatte ihn ebenso ruhig angehört und dabei sofort geantwortet, daß man aus dieser Sache eine Nummer für das große Weltvariété machen konnte, mit der auch viel Geld zu verdienen war... wenn es die richtigen Leute waren.

Was dahin ging also alles so, wie sich Wos vornommen hatte, doch in diesem letzten Punkt hatte Falkenstein seine Bedenken.

„Gewiß, Wos und dessen Leistungen kannte er genau, denn er hatte ja auch dessen letztes Engagement gebucht. Aber die beiden anderen? Falkenstein nickte diese Rauchscheißer von sich. „Ghelia hatte er schon arbeiten lassen... nettes Mädel... gute Figur und gesehen wie ein Akrobat. Wusste schon etwas Können. Doch Peter Grimm? Wer war das? Ein unbekannter Entree-Clown. Wos wußte von ihm auch nichts weiter, als was Peter gestern selber von sich zum besten gab hatte.“

„Warum er denn da nicht lieber mit Tomes Delon oder Wadolsa Price mal einen Versuch machen wollte... beides tüchtige Kerle und zurzeit ohne Engagement. Ueber diesen Punkt gab es dann eine ausgedehnte Debatte, in der Wos schließlich sprach, daß es nach dem geübten Instinkt eines Partners doch mit einem gewissen Mißtrauen in Falkenstein rechnen müßte, obgleich er an diesem Unfallfall wirklich erwiesenermaßen völlig schuldig sei. Hier mußte ihm Falkenstein innerlich zustimmen. Außerdem konnte er sich, daß Wos schließlich selbst am besten wissen müsse, an

wem er bei einer so halbbrecherischen Arbeit das nötige Vertrauen habe. Es war ja seine eigene Haut, die jener zu Markte trug und eine Umbelegung war letzten Endes immer noch möglich. Vielleicht war es auch gar kein so schlechter Gedanke, eine neue Nummer mit neuen Leuten heranzubringen. Nicht zuletzt, weil sie billiger waren.

So sagte Falkenstein dann kurz entschlossen zu. Monate unermüdbler Arbeit folgten für die drei. Besonders in den ersten Wochen solange Ghelia und Peter noch ihre Engagementspflichten im Circus zu erfüllen hatten. Sie waren immer mit Lust und Liebe bei ihrer Arbeit gewesen, aber jetzt war eine wahre Verlassenheit über sie gekommen. Peter übertraf sich selbst. Noch nie hatten die Leute so über seine Tüchtigkeit gelacht als jetzt, wo er in frohem Übermut dahintrölte immer vor Augen, daß dieses Leben jetzt bald ein Ende haben würde.

Für die Arbeit am Tage hatte man in einem Vorort einen kleinen benutzten Tanzsaal gemietet, entsprechend hergerichtet und zunächst mit Peters Ausbildung begonnen.

Dem war die neue Arbeit natürlich nicht fremd, aber doch immerhin ungewohnt geworden. Sein untadelig gewachsener Körper stellte sich überraschend schnell wieder auf die neuen Bedingungen ein. Falkenstein kam fast jeden Tag in seiner sanftengelben Timounine herausgefahren. Aus der unerschöpflichen Fülle seiner jahrzehntelangen Erfahrungen konnte er den Tieren manchen Rat geben. Es imponierte ihm sehr, zu leben, mit welchem Fleiß, welcher Ausdauer und welchem Ernst hier gearbeitet wurde.

Peter hatte es ihm dabei ganz besonders angetan. Diesen Menschen mit den ebenmäßigen Gliedern, den blauen Augen, mit dem Blick eines Falken, diesen ehemaligen Clowns, der selbst die schwierigste Leistung wie im Spiel ausführte, konnte er nicht genug bewundern. Er machte daraus seinen Hehl.

„Grimm, Menschenkind! Ich begreife Sie nicht, warum Sie solange als Bohak herumgelaufen sind. Sie leben doch aus wie der leibliche Herzog aus den Rabelungen. Wenn Sie sich für die Raagaazie fotografieren lassen oder Modell stehen, na, Sie sollten mal leben, wie Ihnen da die Raalmeier nachlaufen. Da brauchen Sie sich für Ihr Geld weiß Gott nicht zu quälen.“

(Fortsetzung folgt.)